



Inhaltsverzeichnis

Newsletter-Verwaltung

[Persönliche Daten ändern](#)
[Newsletter weiterempfehlen](#)
[Newsletterabo kündigen](#)

Impressum

Förderkreis für
Ganzheitsmedizin
Bad Herrenalb e.V.
Rathausplatz 7
D-76332 Bad Herrenalb
tel.: +49 (0) 70 83 - 38 45
fax: +49 (0) 70 83 - 2307

e-mail: info@foerder-kreis.de

Vertretungsberechtigter
1. Vorsitzender: Alfred Meier,
Pfarrer
2. Vorsitzende: Dr. Stefanie
Peters
Beisitzerin: Prof. Dr. Annelie
Keil
Registergericht:
Amtsgericht Calw
Registernummer: VR 428

□ Ihr Lieben, □

es ist wieder so weit. Ein neuer Newsletter ist da!

□ Und ich finde dieses eine Mal muss ich mir gar nicht so viel Arbeit machen - denn wir feiern **30jähriges Jubiläum** im Förderkreis und ich habe zwei ganz wunderbare Artikel von Kornelius Roth als auch von Karl Heinz Knebel bekommen, die ich einfach mit euch allen teilen möchte... den einen im Anschluss - den anderen ein paar Tage später... Damit sie beide ihr ganz eigenes Echo entfalten können..."

Alfred, Annelie, das gesamte Förderkreisteam und ich – wir würden uns darüber hinaus von Herzen freuen, wenn wir euch zum Pfingsttreffen begrüßen dürfen!

Wir starten schon vom **05.bis 07. Juni** mit großartigen **Workshops** und **Seminaren** wie jenes Vergebungsseminar nach Dr. Konrad Stauss oder die großartigen von Carlo Zumstein, Godehard Stadtmüller, Heide Nullmeyer, Wolf Ollrog oder bspw. Willi Hochgräber. Und sind dann vom **7. bis 10. Juni** gemeinsam, gebannt und gewahr des Themas **„Wandlung. Entscheidung. Des Lebens Ruf ist persönlich und hört niemals auf“** mit Prof. Dr. Niemz, Heidi Sand oder unserem Walter Spira...

Kommt und seid einfach dabei!

Ganz gleich, wie Du gerade aufgestellt bist. Es ist, was ist. Und es geht, was geht.

Bis dahin – alles Liebe !

Eure Stefanie Peters

□ **...30 Jahre Förderkreis für Ganzheitsmedizin... „Und allem Anfang wohnt ein Zauber inne...“**

(von Karl-Heinz Knebel)

Es war einer jener typischen Wintertage in Karlsruhe: kein Schnee, mal blauer Himmel, mal bewölkt, feuchte Luft. Im Gesellschaftsraum eines Hotels direkt am Hauptbahnhof Karlsruhe trafen sich etwa 20 bis 25 Personen zu einem einzigen Anlass: die Gründung des Förderkreises für Ganzheitsmedizin Bad Herrenalb e.V. Es war der 29. Januar 1989, morgens 10 Uhr, ein Sonntag. Diesem Gründungstag gingen zwei Treffen voraus, bei denen juristische und organisatorische Aspekte durchgegangen wurden und dementsprechend auch Fachleute anwesend waren. Und nun war es soweit. Walther Lechler verteilte an jedem von uns ein Blatt Papier, auf dem ein biblisches Motiv abgedruckt und unter dem der Satz des Propheten Jesaja zu lesen war: „Und siehe, ich schaffe eine neue Erde und einen neuen Himmel und die alte Erde und der alte Himmel werden nicht mehr sein“ (Jes. 65,17). Das war so typisch für Walther, der gerne Kopien mit Sprüchen und Bildern verteilte. Sie sollten Mut machen und zur Inspiration anregen.

Es sollte an diesem Tag ein Neuanfang, eine neue Plattform seines Wirkens geschaffen werden. Walther eröffnete das Wort, sprach den Ablauf unseres Treffens durch und erläuterte den Grund dieser Gründung. Wir, das waren Ehemalige aus der Klinik Bad Herrenalb (Kullenmühle genannt), Horst Esslinger und Walthers Frau Gisela Maul-Lechler, hörten gespannt zu. Was war nun der Grund für diese

Vereinsgründung?

Walther feierte am 24. Juli 1988 seinen 65. Geburtstag. Die Frage war nun, macht er weiter als Chefarzt der psychosomatischen Klinik oder nicht. In Pension gehen? Kaum vorstellbar. Walther verhandelte mit dem Träger der Klinik, die Karlsruher Sanatorien AG längere Zeit über seine Vorstellungen, falls er weiterhin Chefarzt bliebe. Es kam aber zu keinem, beide Seiten zufriedenstellenden, Ergebnis und so einigte man sich auf das Ausscheiden Walthers zum 31.12.1988.

Im Rahmen der Klinik als anerkannte Einrichtung im deutschen Gesundheitswesen fanden dort im Laufe der Jahre fortlaufend öffentliche Vorträge, auch Workshops und natürlich Walthers legendäre Bibelstunden statt. Nicht zu vergessen die alljährlich an Pfingsten stattfindenden Ehemaligentreffen.

Da Walther nun als Chefarzt und damit Garant all dieser Veranstaltungen ausschied, musste eine neue, auf gesellschaftsrechtlicher Grundlage basierende Institution geschaffen werden, um darin diese ganzen bis dahin geschaffenen Veranstaltungen aufzufangen und weiterführen zu können. Und so kam es zur Gründung des Förderkreises für Ganzheitsmedizin.

Der Begriff „Ganzheitsmedizin“ rührt daher, dass allopathische und komplementäre Medizin aus allen Kulturkreisen der Menschheit eingeschlossen sind und dass es um die Heil- und Genesungserfahrungen von Fachkräften und Betroffenen geht und dem Austausch untereinander. Gemäß dem Ausspruch: „Der Mensch ist des Menschen Medizin“ (Original: „Nit nit ay garabam“ vom Stamm der Wolof im Senegal). Walther prägte auch das Postulat der „ansteckenden Gesundheit“, was in diesem Zusammenhang das Weitergeben dieser Erfahrungen wunderbar ausdrückt. Auch sollten Menschen eingeladen werden, die andere Wege der Genesung und Heilung gegangen sind und davon berichten konnten. Solange sie nicht meinten, sie wüssten um die einzige Wahrheit.

Nach dem Verlesen der Vereinssatzung, dem Abwickeln aller Formalitäten, der rechtlichen Prüfung durch den anwesenden Rechtsanwalt ging es zum Mittagessen und danach wählten die anwesenden Gründungsmitglieder Walther zum 1. Vorstand und Horst Esslinger zum 2. Vorstand des Förderkreises. Zum Schluss gab es Kaffee und Kuchen und wir alle waren ganz angetan über das Baby, dem wir gerade zur Geburt verhalfen. Mit ausgiebigen Umarmungen verabschiedeten wir uns voneinander.

Der Förderkreis begann nun langsam zu gedeihen. Walther holte Beate Frey als Sekretärin und spätere Geschäftsführerin mit ins Boot. Die ersten Jahre waren noch geprägt von der Möglichkeit eine neue psychosomatische Klinik zu gründen und aufzubauen. Sie sollte gleichzeitig auch Hotel- und Seminarzentrum sein. Zunächst schien sich so eine Möglichkeit in Bad Herrenalb selbst anzubahnen, das Hotel „Schöne Aussicht“ wurde von einem befreundeten Mäzen gekauft und dem Förderkreis zur Verfügung gestellt. Die ersten Pfingsttreffen fanden dort statt. Dann kam der „Kappeler Hof“ in der Schweiz ins Gespräch, der mehr als ideal für dieses Projekt gewesen wäre. Letztendlich scheiterten all diese Projekte aus unterschiedlichen Gründen und es blieb beim Förderkreis in Bad Herrenalb.

Über all die Jahre blieben die Schwerpunkte des Förderkreises die Bad Herrenalber Gespräche, die Workshops oder Seminare und das jährlich stattfindende Pfingsttreffen, was aus dem Ehemaligentreffen hervorging und der Höhepunkt aller Veranstaltungen war und ist. Es fügten sich dann noch die Begegnungsreisen dazu. Hier standen im Mittelpunkt die jährlich mehrmals veranstalteten Provencereisen zur Auberge de Seguin im Luberon. Aber auch nach Findhorn und auf griechische Inseln ging es.

Die Pfingsttreffen wurden immer populärer. Viele Jahre fanden sie im Waldhaus in Rotensol statt. Damals wurden noch Bundeswehrzelte zum Übernachten aufgestellt und manches Pfingsten fand buchstäblich im Schlamm statt. Wir haben es genossen.

Ich erinnere mich auch, wie durch Walther russische und amerikanische Anonyme Alkoholiker vereint auf der Bühne des Waldhauses standen und gemeinsam von ihrem neuen Leben als AAler sprachen und das dies zu einer tiefen Verbundenheit aller beitrug und wir wirklich Pfingsten und die Pfingstbotschaft spürten und erlebten. Eine gemeinsame Sprache: die Sprache des Herzens. Dies war und blieb immer Walthers Wunsch und Vision.

1997 zog das Pfingsttreffen in ein eigens dafür organisiertes Zirkuszelt nach Bad Herrenalbm um. Legendär und unvergessen damals die Auftritte von Patch Adams und dem amerikanischen Pfarrer Leo Booth. Schließlich landete das Pfingsttreffen 1998 im Kurhaus und blieb dort bis heute, neben der Evangelischen Akademie der zentrale „Austragungsort“. In den „großen Zeiten“ kamen durchaus mehr als 1000 Menschen zum Pfingsttreffen. Da die Nachfolgeklinik in Bad Herrenalbm ebenfalls in der Tradition der Ehemaligentreffen an Pfingsten blieb, gab es bis 2013 ein fruchtbares Miteinander und regen Austausch untereinander. Leider wurde mit dem Verkauf der Klinik auch das Konzept des Bad Herrenalber Modells beendet.

Walthers Charisma und menschliche Wärme brachte in diesen Jahren viele Größen nach Bad Herrenalbm: Franz Alt, Eugen Drewermann, Jirina Prekop, Anselm Grün, Patch Adams, Leo Booth, Georg Schmid, Pierre Stutz, Mathias Jung, Carlos Zumstein, Rocco A. Errico, um nur einige zu nennen.

Durch den Förderkreis für Ganzheitsmedizin profitierte auch die Stadt Bad Herrenalbm. Über Pfingsten gab es des Öfteren keine Übernachtungsmöglichkeiten mehr und die Gastronomie erfreute sich regen Publikumsverkehrs. Auch unter dem Jahr waren die Teilnehmer der Förderkreisveranstaltungen gern gesehene Gäste in der Stadt. Und lebendig ging es ebenfalls zu.

Auch gab es manche Unwägbarkeiten im Förderkreis. Im Jahre 2000 wurde im „Hexenhäuschen“, dem Büro des Förderkreises eingebrochen und neben anderen Dingen der Computer mit der ganzen Software gestohlen. Alle Daten waren komplett entwendet und mussten unter vielen Mühen neu aufgestellt werden. Dadurch fiel ein einziges Mal das Pfingsttreffen aus. Aber die Tätigkeit des Förderkreises ging weiter und wer sich das Jahresprogramm jener Jahre anschaut, darf erstaunt sein über die Vielgestalt der Angebote. 2004 gab Walther Lechler seine Funktion als 1. Vorstand ab. Neu gewählt in dieses Amt wurde Beate Frey. 2008 kam es zu einem personellen Wechsel im Vorstand wie auch in der Geschäftsführung, der nicht ganz ohne Turbulenzen ablief und unter dem 1. Vorstand Kornelius Roth und dem 2. Vorstand Karl-Heinz Knebel eine gewisse Zeit brauchte, um wieder in ruhige Fahrwasser zu gelangen. Das Büro des Förderkreises zog in den Seitenflügel des Bad Herrenalber Rathauses um.

Das operative Geschehen wird heute von Doris Sesting geführt und der heutige Vorstand setzt sich aus Pfr. Alfred Meier, Dr. Stefanie Peters und Prof. Dr. Annelie Keil zusammen. Auf der Mitgliederversammlung 2018 wurde beschlossen, den Sitz des Förderkreises nach Ettlingen zu verlegen. Dadurch hoffen wir, dass der Förderkreis wieder auf mehr Interesse stößt, einem breiteren Publikum zugänglich wird und auch mehr jüngere Menschen anspricht. Denn wie bei vielen solcher Einrichtungen ist auch der Förderkreis in die Jahre gekommen und nur noch einem bestimmten Kreis von Menschen bekannt, die ebenfalls in die Jahre gekommen sind. Auch wenn diese sicherlich noch gerne dabei sind, auch als Mitglieder, und das Angebot des Förderkreises nützen und genießen, weisen die Mitgliederzahlen und vor allem die finanzielle Situation auf eine bedenkliche Entwicklung hin.

Alles hat seine Zeit, auch ein Förderkreis, aber immer wieder stehen Kräfte auf, die die Aufgabe sehen, Menschen auf ihren Weg der Gesundung, der Suche nach sich selbst und nach Antworten auf ihre Krisen, eine Plattform anzubieten, wie der Förderkreis für Ganzheitsmedizin immer eine war und ist. Es ist schon erstaunlich, dass jener Geist, der durch Walther Lechler diesen Förderkreis geschaffen hat,

immer noch wirkt und der Förderkreis immer noch existiert. Der Förderkreis wäre ohne Walther Lechler nicht denkbar und auch nie geschaffen worden. Es ist diesem bemerkenswerten Mann zu verdanken, der bis zu seinem Lebensende nimmermüde seiner Vision treu blieb: einer Vision von einem menschlichen Leben, dass sich in der menschlichen Begegnung offenbart und zeigt, dass wir für einander geschaffen sind und uns gegenseitig brauchen.

Vor vielen Jahren fragte ich Walther einmal, was der Förderkreis ihm bedeute. Als Antwort gab er mir folgende Geschichte aus dem Buch „Die Spiritualität der Unvollkommenheit“ zum Besten: „Als der Suchende betete, gingen ein Krüppel, ein Bettler und ein geschlagener Mann vorbei. Bei ihrem Anblick versank der suchende Mann noch tiefer im Gebet und rief: „Großer Gott, wie kann ein liebender Schöpfer so etwas ansehen und nichts für sie tun?“ Aus langem Schweigen heraus sagte Gott: „Ich habe etwas für sie getan: Ich habe Dich geschaffen!“

Walther Lechler ging am 22.12.2013 von uns. Mögen dem Förderkreis im Sinne von Walther Lechler noch viele Jahre beschieden sein.